

# INHALT

Vorwort . . . . .	VI
Inhaltsübersicht . . . . .	VII
Einleitung . . . . .	1
Orientierung dieser Arbeit. — Die rassischen Grundlagen. — Zur Methode. — Aufbau der Arbeit.	
I. Die deutsche Vorzeit . . . . .	6
Süd- und Nordgermanen — Niedere Gattungen — Kleinlyrik — Höhere Gattungen (Totenklage, Heldenlied, Preislied) — Dichter und Vortrag — Metrik und Musik.	
II. Die mittellateinische Dichtung . . . . .	15
Rolle des Lateins im Mittelalter.	
A. Die Sequenz . . . . .	16
1. Welche Sequenzen hat Notker geschrieben? Konkordanztabellen . . . . .	16
2. Die musikalischen Beziehungen zum Westen . . . . .	23
3. Die Verbreitung der Texte Notkers im Ausland . . . . .	30
4. Die fränkische Sequenz, zwei Quellen des 9. Jahrhunderts	32
5. Notkers Leistung . . . . .	40
6. Die weltliche Sequenz . . . . .	43
B. Die Cambridger Liedersammlung . . . . .	45
Formen — Stoffe: religiöses Lied, Planctus, politisches Lied, Rügelied, Liebeslied.	
C. Die Carmina Burana . . . . .	51
D. Das mittellateinische Epos . . . . .	53
Ecbasis — Waltharius — Ruodlieb. Anhang (aus dem Drama): Roswitha von Gandersheim — Ludus de Antichristo.	
III. Die nationale Entwicklung in den Volkssprachen . . . . .	56
Die ältesten Zeugnisse auf beiden Seiten — Charakter der Ent- wicklung vor und nach 1100 — Frühe Klerikerepen in Deutsch- land: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad, Lamprechts Alex- anderroman und Kaiserchronik — Das Spielmannsepos: Ist es „ungermanisch“? — König Rother — Salman und Morolf — St. Oswald — Orendel.	
A. Das höfische Epos . . . . .	60
Der Begriff „höfisch“ — 1. Die frühhöfische Periode: Herzog Ernst, Graf Rudolf, Floyris, Eilharts Tristan — 2. Die Blütezeit der höfischen Epik (62): Die Eneide Heinrichs von Veldeke — Der Troiaroman des Herbort von Fritzlar — Metamorphosen des Albrecht von Halberstadt — Athis und Prophlias — Otte's Heraclius — Morant und Galie — Mo-	

ritz von Craon — Die drei Meister (64): Der Artusstoff — Hartmann von Aue: Erec, Iwein, Gregorius, Armer Heinrich — Wolfram von Eschenbach: Parzival, Willehalm, Schionatulander — Gottfried von Straßburg: Tristan.	
B. Das Heldenepos . . . . .	67
Die Begriffe „volkstümliche“ und „Volkspoesie“ — Volkstümlicher Charakter des Heldenliedes — Der Waltharius — Das französische Heldenepos; sein germanischer Geist — Kontinuierliche Geschichte des deutschen Heldenliedes — Das Nibelungenlied (71) — Das französische Rolandslied — Das Gudrunlied — Metrik und Vortrag — Kleinere Heldenepen: Ortnit, Wolfdietrich, Ekkelied, Wielandsage.	
C. Die Lyrik . . . . .	73
1. Die Entwicklung im Umriss: Provenzalische, deutsche, nordfranzösische Lyrik . . . . .	73
2. Die ältesten deutschen Lyriker . . . . .	74
Der Kürenberger: Strophenkunst, Minneauffassung, Motive, die er mit frühesten Provenzalen teilt; — Dietmar von Eist — Gattungen: Frauenlied, Liebesdialog. Tagelied, Alba, Romanzen, Pastorellen — Einige Motive — Der Burggraf von Regensburg — Der Burggraf von Rietenberg — Meinloh von Sevelingen — Heinrich VI.	
3. Die romanisch beeinflusste Lyrik . . . . .	83
Form und Inhalt — Friedrich von Hausen — Heinrich von Veldeke — Ulrich von Gutenburg — Rudolf von Fenis — Albrecht von Johansdorf — Heinrich von Rugge — Bernger von Horheim — Hartwig von Rute — Bigger von Steinach — Heinrich von Morungen — Reinmar der Alte — Hartmann von Aue — Wolfram von Eschenbach.	
4. Die Spruchdichtung: Der ältere Spervogel (Inhalt und Form) — Der jüngere Spervogel . . . . .	93
5. Walther von der Vogelweide: Höfisches, deutsche Linie, Spruchpoesie — Seine Formenkunst . . . . .	95
6. Neidhart von Reuental: Charakter und Herkunft des Dörperlichen — Strophenformen — Motive — Neidhart und die Pastorelle . . . . .	98
7. Spätere Minnesänger: Entwicklung in Frankreich — Der Tannhäuser — Gotfrit von Neifen — Ulrich von Winterstetten — Ausklang im Meistergesang . . . . .	103
8. Zur Formkunst des deutschen Leichs: Formgesetze . . . . .	106
Zusammenfassung . . . . .	109
Das Heldenepos germanisch — Keltisches im Roman und in der Lyrik — Gründe der Parallelität: meist nicht Abhängigkeit, sondern gemeinsame Wurzeln — Schwierigkeit der Aufstellung einer allgemeinen Gegensatzformel, insbesondere für das Mittelalter.	
Alphabetisches Register . . . . .	113